

BRÜCKEN- STROMPREIS JETZT!

Arbeitsplätze sichern.



WARUM FORDERT DIE IG METALL EINEN BRÜCKENSTROMPREIS?

Die Stromkosten sind 2022 ins Unermessliche gestiegen. Mittlerweile sind sie wieder gesunken, liegen aber immer noch dreimal so hoch wie im Jahr 2020. Das ist für die Energieintensive Industrie ein Riesenproblem.

Die Konkurrenzfähigkeit deutscher Unternehmen ist durch die hohen Stromkosten gefährdet. Arbeitsplätze könnten verloren gehen. Schon jetzt fahren energieintensive Betriebe ihre Produktion teilweise herunter. Außerdem fehlt den Firmen Geld für wichtige Zukunftsinvestitionen. Die Unternehmen müssen ihre Produktion klimafreundlich umbauen, also direkt oder indirekt elektrifizieren. Das steigert den Stromverbrauch und verschärft das Problem der hohen Strompreise. Umso wichtiger ist ein Brückenstrompreis.

Wir müssen die Grundstoffindustrie in Deutschland halten. Stahl, Aluminium, Chemie: Diese Branchen stehen am Anfang komplexer Wertschöpfungsketten. Würden sie abwandern ginge der deutschen Industrie viel Innovationskraft verloren. Coronakrise und Ukrainekrieg haben außerdem gezeigt wie riskant es ist, sich bei wichtigen Produkten von globalen Lieferketten abhängig zu machen.

Auch dem Klimaschutz wäre nicht geholfen, wenn Stahlkocher oder Chemiefirmen ins Ausland abwandern würden – denn dort sind die Umweltstandards meist niedriger.

Insgesamt geht es um hunderttausende gute bezahlte, tariflich abgesicherte Arbeitsplätze: Sie sind in den energieintensiven Industriezweigen und der nachgelagerten Produktion besonders zahlreich zu finden. Diese Arbeitsplätze dürfen nicht verloren gehen.

WAS IST EIN BRÜCKENSTROMPREIS?

Der Brückenstrompreis ist ein besonderer Strompreis für energieintensive Industriebetriebe. **Er wird Brückenstrompreis genannt, weil er den Unternehmen Zeit verschaffen soll bis ausreichend günstiger Ökostrom verfügbar ist.** Die Versorgung der energieintensiven Industrie soll perspektivisch über Windparks auf See gesichert werden, deren erzeugter Strom zu Herstellungskosten und damit sehr günstig bezogen werden kann. Dafür müssen diese Windparks aber erst noch gebaut werden. Das wird noch bis ca. 2030 dauern. Die Zeit bis ausreichend grüner Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung steht, muss überbrückt werden mit einem Brückenstrompreis.

Beim Brückenstrompreis greift die Bundesregierung in den Energiemarkt ein. Sie deckelt den Strompreis für bestimmte Unternehmen bei einer vorab festgelegten Höhe. Die Differenz zwischen Marktpreis und festgelegtem Brückenstrompreis zahlt der Bund.

WIE GENAU SIEHT DIE FORDERUNG DER IG METALL AUS?

Die IG Metall fordert einen **Brückenstrompreis in Höhe von 5ct pro Kilowattstunde inklusive Steuern und Abgaben**. Die Unternehmen hätten dann keinen so großen Wettbewerbsnachteil mehr. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland beim Strompreis an der Spitze: In Deutschland zahlte die Industrie in 2023 im Schnitt über 23ct. In Frankreich werden weniger als fünf Cent fällig. In den USA oft weniger als vier Cent.

Wichtig: Diesen staatlichen Eingriff soll es nur unter bestimmten Bedingungen geben. Wer die Förderung erhält, muss sich zu Investitionen in den Umbau der eigenen Produktion verpflichten. Betriebsräte und zuständige Gewerkschaften müssen dabei eng einbezogen werden und Vereinbarungen zur Beschäftigungssicherung aushandeln.

Der Brückenstrompreis soll nur für die energieintensive Industrie gelten und zeitlich klar begrenzt sein. Jede Brücke hat einen Anfang und ein Ende. Auch die IG Metall möchte keine Dauersubvention mit der Gießkanne.

WIE IST DER AKTUELLE STAND BEIM BRÜCKENSTROMPREIS?

Die Bundesregierung ist sich noch uneins. Die Industriegewerkschaften haben das Thema beim Bundeswirtschaftsminister platziert.

Ende Mai hat Wirtschafts- und Klimaminister Habeck ein Konzept für einen Industriestrompreis vorgelegt. Mittlerweile wird er Brückenstrompreis genannt. Die FDP lehnt diesen bislang ab. Die Grünen und die SPD befürworten einen solchen Brückenstrompreis, der Bundeskanzler ist noch nicht überzeugt. Ähnlich sieht es bei der Wissenschaft aus. Von dringender Notwendigkeit bis hin zu strikter Ablehnung sind alle Positionen vertreten.

Im August hat sich eine Allianz pro Brückenstrompreis gebildet. Sie besteht aus der IG Metall, IG BCE, DGB und den Industrieverbänden der energieintensiven Industrie.

Es passiert viel und wir müssen uns noch intensiver einmischen um Druck für einen Brückenstrompreis zu machen. Unsere Arbeitsplätze hängen davon ab. Laut einer aktuellen Kurzstudie der Allianz für Brückenstrompreis hängen bis zu 2,4 Millionen Arbeitsplätze und gut 240 Milliarden Euro Wertschöpfung an der energieintensiven Industrie.

WAS IST MIT ANDEREN STROMVERBRAUCHERN?

Auch Privathaushalte ächzen unter hohen Energiepreisen – selbst wenn die extremen Preisschübe des Jahres 2022 mittlerweile abgeflaut sind. Die IG Metall hat sich erfolgreich für die sogenannten Energiepreisbremsen und für die Energiepreispauschale eingesetzt. Das wird sie auch weiterhin tun.

Klar ist: Die Strompreise müssen für alle Verbraucher sinken – zum Beispiel durch Wegfall der Stromsteuer. Auch dafür setzt sich die IG Metall seit längerem ein. Bereits gestrichen ist die sogenannte EEG-Umlage, die Strom bis 2022 immer wieder verteuert hatte.

DIE WICHTIGSTEN PUNKTE FÜR EINEN BRÜCKENSTROMPREIS

Zeitlich befristet bei 5 Cent gedeckelt

Für die energieintensive Industrie

Einführung zum 1. Januar 2024

Zur Arbeitsplatzsicherung

Um grüne Transformation zu ermöglichen

Weitere Informationen findet ihr hier:

www.igmetall.de/industriepolitik

